

Grottier- u. Badewäsche

in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Grottier-Handtuch, farbig gemustert
Jacquard-Gewebe, Größe 50x110 cm, . 0.70

Grottier-Handtuch, kräftige Qualität,
weiß mit roter Kante, Größe 60x120 cm, 0.90

Kinder-Badetücher, solide Qualität,
Gr. 100x100 cm 1.10, 100x130 cm 1.50

Badetücher, farbig, Gr. 100x100 cm 1.80
Größe 125x160 cm 3.75, 170x200 cm 6.50

Bademäntel für Damen und Herren mit
Umlegekragen und Ärmel 5.90

Grottier-Wasch-Handschuhe, weiß
oder farbig, 20, 15 pfg.

Grottier-Handtuch mit farbiger, breiter Kante
und Hohlraum, Größe 50x110, 1.15

Grottier-Handtuch
mit gestickten Buchstaben, gute
Qualität, Größe 50x110 cm, alle
Buchstaben vorrätig, . . . Stück **65**

Bade-Teppiche, schwere Qual., in diversen
Ausführungen, Größe 65x100, 2.50, 2.35

Bademäntel in eleganten Ausführungen sowie
aparten Farben, 11.75 10.50 9.50 8.75

Rückenreiber 70, 65

Grottier-Handtuch, farbig gemustert
Gewebe, in schwerer Qualität mit Hohlraum, 1.65

Grottier-Handtuch, weiß mit roter Kante,
Größe 60x130 cm und
55x120 cm 1.50, 1.25, 1.05

Weisse Badetücher
140x180 cm 2.75 160x200 cm 4.25

Badepantoffel und Schuhe
90 pfg. 70 pfg. 35 pfg.

Grottier-Waschtücher, weiß oder farbig,
Größe 21x21 7 pfg. 25x25 10 pfg. 30x30 18 pfg.

Trikot-Badeanzüge, schwarz mit feinem
farbigem Streifen
Lg. 1.25 1.45 1.65 1.75 1.90

Stoff-Bade-Anzüge
und Badekappen für Damen und Kinder
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

„Rettung“, Bade-Einlage
sicherer Schutz für Nichtschwimmer.
♦ ♦ ♦ Allein-Verkauf für Elberfeld. ♦ ♦ ♦

Haushalt-Abteilung

Reisefleiderbügel für Damen und Herren,
zusammenlegb., mit Durtausstattung, 70

Bürstengarnituren in Eichen 1.15, 75

Taschen-Kleiderbürsten
1.65, 1.10, 68 und 45

Spiritus-Reisebügeleisen
6.50, 6.00 und 4.85

Spiritus-Reisebügeleisen
in Reisetasche, 6-teilig 7.50

Aluminium-Reisekocher, zusammen-
legbar 5.50, 4.50, 3.75, 3.25, 2.95

Reisebestecke in versch. Ausführ. 1.15, 78, 38

Aluminium-Trinkbecher,
zusammenlegbar 65, 45, 32, 19

Aluminium-Reisebutterdosen,
zusammenlegbar 1.30

Alum.-Salz- u. Pfefferbüchsen
48, 29 und 15

Rasierapparat, verstellbar, mit
6 Stück Rasierköpfen, 2.75

für die Reise



Reise- und Verkehrsbüro
II. Etage. Prospekte der meisten Bäder und
Kurorte. Kostenlose Auskunft für deutsches
und ausländisches Verkehrswesen. Reise-
u. Gepäckversicherung. Geldwechsel.

Touristenflaschen in. Patentverschraubung
comb. mit Deckel 2.40, 1.60, 1.00, 80 und 39

Echt Japanische Reisekörbe,
gefüllt, mit deutschen Leder-Ecken und
Länge 55 60 65 70 cm
4.50 5.50 6.50 7.50

Bag-Coupe-Koffer sehr dauerhaft mit
Leder-Ecken, 1 Zoll
und 2 Lederstreifen, Länge 55 60 65 cm
2.95 3.75 4.70

Coupe-Koffer in Rundform
mit Leder-Ecken
Länge 60 65 70 75 cm
4.80 5.20 5.60 6.00

Reisetaschen City Boy in echtem
Kunstleder
6.00 6.75 7.50 8.50 9.50 10.65

Plaidhüllen, Schirmhüllen,
Reiserollen sowie sämtliche
Reiseartikel in großer
Auswahl.

Leonhard

Tief

Aktien-Gesellschaft • Elberfeld

...sche
...reisen.
...farbig gemustert
...Größe 120, 140, 160
...mit Hohlbaum, 1.65
...weiß mit roter Naht
...extra gute Qualität
...1.50, 1.25, 1.35
...adefächer
...160 x 200 cm 4.25
...und Schuhe
...35 Pf.
...fächer, weiß oder farbig
...30 x 30 cm 18 Pf.
...Schwarz mit feinem
...farbigem Streifen
...1.50 1.75 1.90
...Einlage
...Schwimmer.
...Elberfeld. ♦♦♦
...m. Patentverschränkung
...comb. mit Ober- u. Unter-
...1.00, 80 und 32.
...ische Reisekörbe,
...Leder-Ecken und Rücken
...60 65 70 cm
...50 6.50 7.50
...Koffer sehr dauerhaft, m.
...Leder-Ecken, 1.20
...Länge 55 60 65 cm
...2.95 3.75 4.70
...offer in Rattan/Eiche
...mit Leder-Ecken
...65 70 75 cm
...20 5.60 6.00
...City Boy in echtem
...Kunstleder
...50 8.50 9.50 10.65
...Schirmhüllen,
...sowie sämtliche
...el in großer
...wahl.
...onhard
...ie
...schaft + Elberfeld

General-Anzeiger

Elberfeld = Darmen. Blatt 2

Mittwoch, 5. Juni 1912

Tagespruch.

Es ist kein Firt so treu und unermülich,
Der nicht ein Lamm verlor;
Es ist kein Firt so sturmgelüht und friedlich,
Ein Stuhl steht leer davor.
Longfellow.

Der Tageskalender für das Wuppertal.

5. Juni.
Hoches Geseht in Elberfeld. Überfall der Franzosen durch
schwarzen Hufaren Ferdinands von Braunschweig. Dieser
nimmt hier Quartier. — Zeit des 7-jährigen Krieges,
besonders für Elberfeld viele Heimtuchungen, Einqua-
ngen und Lasten brachte.

Verhandlungen des Krieges.

Korrespondent schreibt uns aus Kairo unterm 29. Mai:
Italienisch-türkische Krieg zieht seine Kreise nur in sehr
Maße bis an den Strand des Rils. In diesen Tagen
den Hafen von Alexandria zwei italienische Dampfer
bis an den Rand mit zu Krüppeln geschossenen erntbrä-
taris gefüllt waren. Das erste Schiff führte 600 solcher
wertvollen mit sich, die nach ihrer Heimat zurückgeführt
Das Schmerz- und Bitterkeit der Schwarzen drang bis
Kais herüber. Einige Leichen wurden abgeladen, dann
einige aus Kleinasien ausgewiesene Italiener, hatten die
und fluchten ihrem Vaterland.

Strassen von Kairo und Alexandria wimmeln von italie-
Arbeitslosen, die aus Kleinasien herüberkommen. Die mei-
sten sind nach Hause zurückzuführen, denn fast jeder hat etwas
Kerbholz. Ein großer Teil ist vor dem Militärdienst aus-
der Welt hat zu tief gegriffen, sei es in die Kasse des Räch-
ers in die eigene Hofentfaltung nach dem Meßer. Wenn nicht
oder jene Welt eine Lösung geschaffen wird, dürfte sich
unwärtige Zustand mit den arbeitslosen Italienern in Ägypten
Kalamität ausbreiten.

dem benachbarten Beirut in Syrien kommt die Kunde,
bortige Einwohnererschaft in heller Verzweiflung ist. Handel
und ruhen vollständig, und man glaubt, daß die Italiener
am Tag bei der Stadt landen könnten. Aus diesem Grunde
Regierung ein ganzes Armeekorps, dasjenige von Damas-
der Stadt zusammengezogen. Aber die Italiener werden
wohl nicht den Gefallen tun und aus Land kommen.

Engländer haben den Italienern einen harten Stoß ver-
liehen erklärt, daß die diesjährigen Weltkriege unter
Schutz ständen und sich vor den Italienern nicht zu
brauchen. Das schmerzt die Italiener gewaltig, denn sie
bisher, auch hier dem Sultan als Kassen und geistlichen
über der Mohammedaner eins verlegen zu können, indem sie
ieren beweisen wollten, wie ohnmächtig ihr Chef sei. Damit
nichts, und die Italiener suchen sich auf andere Weise zu
indem sie den Rebellenführer Saib Dris im Gefolge mit
und Munition ausrüsten, damit er gegen die türkischen Re-
gruppen mit Erfolg kämpfe. Saib Dris quittiert schmun-
zelt in Hobeidab in der Waukefalle, wo ihn von den Italie-
om Meer aus der Rücken gedeckt wird, und wird sich hüten,

gegen die überlegene Zahl der türkischen Regimentsstruppen vom
Leber zu ziehen. Die gescheiterten italienischen Waffen können die
Beduinen später gut gebrauchen, um die Weltkriege zu überfal-
len und auszurauben.

Qualitätsarbeit.

Durch Einflüsse tiefgreifender Art, die wir nicht messern kon-
ten und die ein allgemeines Verlangen nach billigen Preisen zur
Folge hatten, ist das Niveau der gewerblichen Arbeit in ganz
Europa im vergangenen Jahrhundert beträchtlich gesunken. Es mag
sein, daß diese Tatsache durch das Eintreten der Maschinenarbeit in
den Wirtschaftsprozess zunächst ganz unausbleiblich war, aber es
kann nicht genug bedauert werden, daß auch den Menschen, und zwar
Produzenten wie Konsumenten, das Gefühl für edles Material und
anständige Arbeit darüber verloren gegangen ist. Wenn wir in
Deutschland wieder eine Qualitätsindustrie entwickeln wollen, so
muß, wie Karl Schmidt in einem interessanten und beherzigens-
werten Artikel im Jahrbuch (1912) des Deutschen Werkbundes aus-
führt, nach dieser Seite vor allen Dingen abgeholfen werden. Im
vergangenen Jahrhundert ist ein Schatz gewerblicher Überlieferung
verloren gegangen. Auch die Wissenschaft hat hierbei zusehends mit-
gewirkt, indem sie Surrogate lieferte. Man braucht nur ein Stück
Leber von vor 100 Jahren in die Hand zu nehmen und ein Stück
von heute, um das zu erkennen.

Zu unserem Erstaunen stellen wir fest, daß z. B. das Schmiede-
eisen vor 200 Jahren tatsächlich von edlerer Qualität war, als das
beste von heute. Es wurde gedreht, gehämmert, gedichtet und durch-
schmiedet, bis es schließlich ohne jede Pore war. Unser heutiges
Eisen wird in den letzten Prozessen hergestellt; wenn man es
aber unter der Lupe ansieht, sieht es aus wie ein Stück Schwamm
und ist in einem halben Jahr an der Luft verrostet.

Es ist bekannt, daß gutes Holz für Möbel in Deutschland kaum
noch zu haben ist, und es wird nicht mehr lange dauern, daß man
Möbel aus deutschem Holz nur noch in den Museen sehen kann.
Aber auch die Balkenländer, Rußland, Amerika sind schon zur Hälfte
abgeholzt. Eiche ist in den letzten 20 Jahren um etwa 60 v. H. im
Preis gestiegen! Ähnlich liegt es mit den meisten anderen Roh-
materialen. Es ist merkwürdig, wie schwer die einfache Tatsache
begreifen wird, nämlich, daß das Rohmaterial — und mit ihm na-
türlich auch der daraus hergestellte Gegenstand — am billigsten
bleibt, wenn es gut und gewissenhaft verarbeitet wird. Wenn wir
Holz zu Schreinerarbeiten verarbeiten oder wenn wir, wie eine Dres-
chener Fabrik photographischer Artikel, Hunderttausende photographi-
scher Apparate, das Stück für 3 Mark, herstellen, so verarbeiten wir
eigentlich Feuerholz und verwandeln das Material, verbüßigen uns
an einem Naturprodukt. Die Erde gibt Rohmaterialien nur in be-
schränkter Menge her. Verbrauchen wir soviel Material, als die
Erde jährlich wachsen läßt, so werden wir für die Materialien einen
möglichen Normalpreis haben; könnten wir weniger verbrauchen, so
würde durch ein starkes Angebot der Preis sinken, verbrauchen wir
aber mehr, so steigt der Preis im Verhältnis des Mehrverbrauchs.
Nicht allein, daß wir damit die Güter verteuern, sondern wir leben
auch auf Kosten unserer Kinder und Enkel. Es ist eine Sünde und
Schande, so zu verfahren.

Es wird immer der Einwand gemacht, die große Masse der Ab-
nehmer sei einfach wirtschaftlich nicht imstande, gute Arbeit zu lau-
fen. Das ist nur so lange richtig, als unter den Leuten die Einsicht
fehlt, daß der Sinn für das Schöne so wenig verbreitet ist, daß sie zwi-
schen Schund und guter Ware keinen Unterschied anerkennen, als
den des Preises. Wäre dieser Sinn mehr verbreitet, so würden
sicherlich viele Leute sich lieber in ihrer Einrichtung, in den Dingen
des Gebrauchs auf das Notwendigste beschränken, um diese wenigen
Dinge dann in guter Beschaffenheit und edler Form zu besitzen.
Wenn in unserer deutschen Produktion alles Rohmaterial nach
bestem Wissen und nach bestem Können verarbeitet würde, so würde
bestem Wissen und nach bestem Können verarbeitet würde, so würde
gute Arbeit hält 100 und 200 Jahre, ja auch noch länger. Das Geld,
das man für gute Arbeit bezahlt, ist so gut angelegt wie ein Ver-

mögen in Staatspapieren. Nur verbildete Menschen sind nicht mehr
imstande, dies einzusehen.

Deutschland muß jedes Jahr für zwei Milliarden Rohmaterial
im Ausland kaufen. Wenn wir aber nur um die Hälfte besser ar-
beiteten wie bisher, so könnten wir jedes Jahr eine Milliarde in
der Tasche behalten, wohlhabender sein, höhere Löhne zahlen.
Außerdem würden wahrscheinlich die Waren dann in der übrigen
Welt in viel höherem Ansehen, würden lieber gekauft und besser be-
zahlt werden. Die hohen Materialpreise sind so oft die Ursache,
daß man die Löhne, wie es sehr wünschenswert wäre, nicht auf die
notwendige Höhe bringen kann, daß unser Export zum großen Teil
ein Export auf Kosten unserer Arbeiter, unserer Menschenträfte, un-
seres Volkes und unserer Gesundheit ist. Diese Worte kann man
nicht laut genug sagen, nicht oft genug wiederholen. Es steht viel
schlimmer in dieser Beziehung als wir glauben. Voriges Jahr
waren in der italienischen Abteilung der Weltausstellung in Brüssel
jense süßlich-sentimentalen Marmorfiguren aufgestellt, wie sie
Italien in Masse produziert. An den geschmacklossten hingen zahl-
lose Ristenarten mit den Namen der Vichelle, und zu unserer
Schande muß ich sagen, waren klassisch gebildete, deutsche Ärzte,
Juristen usw. die Mehrzahl der Käufer. Dieses ganze große Publi-
tum hat gar keine Ahnung, von welcher Bewusstlosigkeit es ist: Es
sind oft dieselben Leute, die Vereine gegen Schundarbeit grün-
den; aber daß sie zwischen lauter Schundarbeit sitzen, ist ihnen nicht
bewußt, zwischen Arbeit, die, wie Friedrich Raumann sagt, nach
hungrigen Kindern ausbleibt, nach schwindeligen Rührerinnen und
nach schlecht bezahlten Arbeitern! Wären solche Leute nicht notwen-
diger selbst das Objekt eines Vereins gegen Schundarbeit? Man
muß ihnen erst noch begreiflich machen, daß der niemals ein anstän-
diger Mensch sein kann, der sich mit billiger, d. h. unanständiger Ar-
beit umgibt.

Was uns zu tun übrig bleibt, kann man an irgendeinem japa-
nischen oder chinesischen Gegenstand sehen, der nicht gerade für den
Export nach Europa oder Amerika gearbeitet ist, ja sogar an Ge-
genständen, die von den Wilden gearbeitet sind. Jeder kennt die
wundervolle Qualität chinesischer und japanischer Keramik. Im
Gewerbe der Schreinerarbeiten hat bislang ein Lehrling 9 Jahre
lernen müssen, um alle Reihoblen und Überlieferungen der Lege-
lernen, der Ornamentierung, kennen zu lernen. Wenn wir hören, daß
in Indien ganze Dörfer auf eine Farbe gestimmt sind und sehr
Wauer so geschmacklos wäre, durch irgendein Kleidungsstück sich aus
diesen Farbenafforden herauszuheben, wie weit stehen wir zurück!

Es muß gelingen, in den nächsten 20 Jahren wenigstens eine
größere gebildete Schicht in Deutschland zum Bewußtsein dieser
Dinge zu bringen. Wenn in Deutschland das Bedürfnis nach edler
Qualitätsarbeit geweckt wird, so bin ich überzeugt, daß wir für die
nächsten 100 Jahre die Welt mit Architektur und Kunstgewerbe ver-
sehen werden.

H-Ring Haematogen

von Adolf Hommel & Co., Mannheim

bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.

Zu beziehen durch die
Apotheken und Drogerien.

Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring“.

Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit steigt auch die An-
derferblichkeit, da Brechdurchfälle und Darmkatarrhe dann häufiger
auftreten. Jede Mutter, die ihr Kind mit der Flasche nährt, sollte
darum beizeiten der Kuhmilch einen Zusatz von „H-Ring“ geben,
welch diese Nahrung vorbeugend wirkt.

Großer Extra-
Verkauf in

Knaben- und Mädchen-Garderobe

Donnerstag
Freitag
Samstag

- Mädchen-Kleid aus getupftem Mull und Wasch-Voile, mit guten Stickerei-
Durchsätzen, elegante Ausführung. 4⁵⁰
- Mädchen-Kleid aus blau und fraise Leinen, mit reicher Stickerei, im Stoff
gestickt, für das Alter von 5 Jahren. 5⁰⁰
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.
- Mädchen-Kleid aus blau-weiß getupftem Kattun sowie mode und blau
Leinen imit. mit hübsch. Blenden-Garn., für das Alter v. 6—14 Jahr., durchschnittlich 6⁰⁰
- Knaben-Waschanzug aus gestreift. Kattun, hell u. dunkel, Bluse mit
Matrosenkrag., ders. mit blauem Satin garn., Gr. 0, 1⁹⁵
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.
- Knaben-Waschanzug, Prinz Heinrich-Jacken-Fasson, aus prima Stoff, 5²⁵
Jacke zweireihig mit blauem Matrosenkragen, sehr kleidsame Form, Größe 2,
- Knaben-Waschanzug aus prima gestreiftem Drell, Original Kieler 5⁹⁰
Fasson, beste Verarbeitung, Größe 1
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.

Russenkittel, ganz besonders preiswert, aus ge-
ströften und uni Leinen, hübsch garniert. 1¹⁰

Knaben-Wasch-Blusen, 55.
nur waschechte Qualitäten, 1.00, 85, 70.

Ph. Freudenberg :: Elberfeld

Wall 18/22 u. Herzogstr. 4.

Sub. Roll 22, 23

Einleitung	1
I. Die Geschichte der Stadt	1
1. Die Gründung der Stadt	1
2. Die Entwicklung der Stadt	1
3. Die Verwaltung der Stadt	1
4. Die Wirtschaft der Stadt	1
5. Die Kultur der Stadt	1
6. Die Religion der Stadt	1
7. Die Politik der Stadt	1
8. Die Sozialpolitik der Stadt	1
9. Die Gesundheitspolitik der Stadt	1
10. Die Umweltpolitik der Stadt	1
II. Die Gegenwart der Stadt	1
1. Die Bevölkerung der Stadt	1
2. Die Wirtschaft der Stadt	1
3. Die Kultur der Stadt	1
4. Die Religion der Stadt	1
5. Die Politik der Stadt	1
6. Die Sozialpolitik der Stadt	1
7. Die Gesundheitspolitik der Stadt	1
8. Die Umweltpolitik der Stadt	1
III. Die Zukunft der Stadt	1
1. Die Bevölkerung der Stadt	1
2. Die Wirtschaft der Stadt	1
3. Die Kultur der Stadt	1
4. Die Religion der Stadt	1
5. Die Politik der Stadt	1
6. Die Sozialpolitik der Stadt	1
7. Die Gesundheitspolitik der Stadt	1
8. Die Umweltpolitik der Stadt	1

General-Anzeiger

Blatt 4
Mittwoch, 5. Juni 1912

Agungs- und Vereins-Anzeiger.

Liberté.
Kongress Hofkamp Neues Programm.
Täglich Vorführung erstklassiger Lichtspiele.
Kongress Hofkamp Neues Programm.
Täglich Vorführung erstklassiger Lichtspiele.
Kongress Hofkamp Neues Programm.
Täglich Vorführung erstklassiger Lichtspiele.

Kunst und Wissenschaft.

Monet's neue Schöpfungen. Claude Monet, der Altmeister des Impressionismus, hat in den letzten Jahren eine Reihe von 20 Bildern gemalt. Es zeigt ihn offenbar, zu zeigen, daß ein Künstler auch solchen Motiven, die durch unglückliche Ereignisse schon fast banal geworden sind, ganz neue Zeiten geben kann. Monet ist es gelungen, ein bestimmtes malerisches immer wieder aufzufrischen und es bei immer neuen frischen in sich aufzunehmen; so sind auch diese Gemälde von sechs oder sieben Tiseln, von denen der San Giorgio Diagonale aus gesehen, und der San Giorgio Diagonale aus gesehen, und der San Giorgio Diagonale aus gesehen.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

Die Kunst der Gegenwart. Die Kunst der Gegenwart ist eine Kunst, die sich nicht mehr an die Regeln der Vergangenheit bindet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet. Sie ist eine Kunst, die sich selbst sucht und findet.

deutschen vorklärt, von der russischen Regierung bereits fertig gestellt worden. Unter dem Vorwand des Schiffs des russischen Ministers Barentin hat am 31. Mai in Petersburg eine Konferenz stattgefunden, um den Text des Literaturabkommens zwischen Deutschland und Russland zum Tode der Urheberrechte für literarische und künstlerische Werke festzusetzen. Die Konferenz beschloß nach lebhaftem Meinungswechsel, den deutschen Regierung den Text des für sich mit Frankreich abgeschlossenen Abkommens vorzulegen, unter Einbeziehung von Vorschriften über die Urheberrechte von wissenschaftlichen, technischen und Unterrichtswerken.



Professor Ernst Haeckel, der berühmte Jenaer Naturforscher, feierte das Jubiläum seiner 50-jährigen Lehrtätigkeit.

Eine Viermillionen-Sammlung unter dem Hammer. Eine bedeutende Kunstauktion, die Versteigerung der Sammlung Taylor, wird im Juli bei Christie in London erfolgen. Es handelt sich um die außerordentlich wertvolle Schatzkammer des berühmten „Manchester Guardian“, des bekannten liberalen Organs und größten Vertriebsblattes in England. James Edward Taylor ist bereits vor etwa 20 Jahren gestorben; nachdem nun seine Witwe das Recht der Versteigerung erhalten hat, werden die Kunstschätze des Hauses, die u. a. Bronzen, Majoliken, Möbel und Silber umfassen, in London ausgestellt werden. Unter Taylors Kunstschatz befinden sich viele Werke alterer Meister, die zum Teil in Wilhelm von Humboldt'schen Besitz waren. Die Majoliken-Serie enthält bedeutende Stücke von Jacopo Torrigio. Neben diesen italienischen Majoliken ist besonders eine kostbare Gruppe persischer und orientalischer Porzellanherwerke hervorzuheben, wie sie seit drei Jahrhunderten nicht im Kunsthandel erschienen ist. Unter den Taylorschen Möbeln befinden sich hervorragende französische Möbel des 18. Jahrhunderts. Zu den Werken der Sammlung, die außer dem Kunstwerke Taylors zur Versteigerung gelangen, zählen zwei Gemälde von Mantegna, ferner ein Hauptwerk von Cimone da Conegliano und ein Porträt, das Giovanni Bellini zugeschrieben ist. Die Sammlung Taylor wurde von den Sachverständigen auf 200.000 Pfund geschätzt. Seit der Auktion der berühmten Hamilton-Kollektion im Jahre 1892 ist in England keine Sammlung von ähnlichem Range wie die Taylorsche auf den Markt gekommen. Damals wurden in London Rekordpreise für französische Möbel erzielt, die seitdem nicht wieder erreicht worden sind. Ein Louis XVI-Sekretär, von Meisner für Maria Antonette gefertigt, brachte damals 92.000 Mark, ein noch schöneres Stück mit dem Monogramm der Königin 189.000 Mark und ein Louis XVI-Schrank nach einem Entwurf von Le Brun sogar 241.500 Mark. Ob diese Rekordpreise bei der Auktion Taylor wieder erreicht werden, ist allerdings fraglich.

Künstlerische Selbstverbrüderung. Aus Polen wird dem V. T. geschrieben: In Wilna ist in dieser Tage eine Kunstausstellung eröffnet worden. Ausgestellt hatte unter anderen drei seiner Arbeiten der Bildhauer Peter Rymasz. Die eine Arbeit stellte das litauische Bappon „Bogom“ vor (einen Ritter im blauen Felde), wie er den polnischen Adler bewacht. Der „Litauer“ nahm an diesem Werk ebenfalls teil, das heißt des genannten Künstlers. Anhand, veröffentlichte einen kurzen Artikel darüber, bezeichnete die Handlungswelt als Geschichte der herrschenden politischen Ereignisse für eine direkte Provokation und erklärte, daß die Ausstellung nicht ein Wort mehr bringen zu wollen; auch schickte er die Eintrittskarte der Ausstellung zurück. Die anderen polnischen Künstler schlossen sich dem Vorgehen des „Litauer“ an. Raum waren die Artikel veröffentlicht, da erschien Rymasz mit einer Art bewaffnet in der Ausstellung und verlor alle seine drei Arbeiten in Stücke. Die zweite Arbeit stellte „Die Greifin“ vor und die dritte „Das Geber“.

Das Schicksal Ginar Miffelens. Um das Schicksal des Grönlandforschers Ginar Miffelen, von dem seit langer Zeit keine Nachrichten vorliegen, hegt man in Danemark die ernstesten Befürchtungen. Der Grönlandfahrer Peter Arendsen hat deshalb, wie er in einem aus Jørgen, North Star, vom 28. November 1911 datierten Briefe an einen Mitarbeiter von „Politiken“ aufschrieb, in diesem Frühjahr zusammen mit Nord-Nassau eine Fahrt nach dem Peary-Kanal angetreten, um dort nach den Spuren der Expedition Miffelens zu suchen. Peter Arendsen wird auf dieser Reise von seiner jungen Frau begleitet werden, die selbst eine abenteuerliche Grönländerin ist und den schönen Eskimonamen „Wetfrapaluk“, d. h. „die kleine Feder“, führt. Durch seine Ehe mit dem Eskimonaden hat Arendsen im hohen Norden festen Fuß gefaßt und er denkt in jenen kalten Regionen ständig zu bleiben. Erst nach der Rückkehr der Expedition Arendsen wird man in der Lage sein, über das Schicksal Miffelens ein sicheres Urteil abzugeben.

Vermischtes.

Rebel und Schiffsahrt. Infolge Rebels ist der englische Passagierdampfer „Aurora“ bei Turks Island gestrandet; doch konnten die Passagiere in Sicherheit gebracht werden.

Wetterbericht vom 5. Juni 1912

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Zeit	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
6. 12 Uhr nachm.	SW	5	13,2	13,2	13,2	13,2	13,2	13,2	13,2
9. 12 Uhr nachm.	SW	4	13,5	13,5	13,5	13,5	13,5	13,5	13,5
12. 12 Uhr nachm.	SW	4	13,7	13,7	13,7	13,7	13,7	13,7	13,7

Die Temperatur des stillen Tages: 20,0, niedrigste der Nacht: 9,4

Staat des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer ist unruhig und steigt heute früh.



Dr. von B.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Elberfeld, Lousen.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt.

Dr. Fisch.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Elberfeld, Lousen.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt.

Dr. Sch.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Elberfeld, Lousen.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt.

Dr. Sch.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Elberfeld, Lousen.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt.

Dr. Sch.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Elberfeld, Lousen.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt.

Dr. Sch.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Elberfeld, Lousen.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt.

20. Ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juni 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Lotterie und einer auf die beiden Antheile I und II.

Nach der Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

22 101 41 73 [1000] 225 354 468 959 1180 308
42 66 392 423 606 30 708 815 999 2008 45 337 67
603 1000] 32 95 [1000] 221 720 51 68 871 2011 61
93 266 648 527 420 607 239 644 55 633 772 1000]
73 68 901 945 80 148 68 220 431 51 603 58 720 95
100 1000] 616 76 331 421 53 636 720 687 809
8252 653 610 780 687 901 62 [500] 96 9068 253 [1000]
63 [500] 323 31 800 811 51 901
10246 323 455 621 792 833 89 909 [500] 96 91
11083 [1000] 161 457 508 20 613 14 81 749 826 83
922 35 12018 325 68 608 674 412 39 732 87 846
13568 608 527 620 622 62 39 646 51 836 64 14053
32 1000] 53 71 296 882 918 [1000] 652 87 47 879
15020 [1000] 144 472 651 983 [1000] 91 10075 34
209 97 318 683 780 968 17013 127 272 314 68 489
644 96 10568 180 209 783 10009 196 233 63 333
[500] 681 753 834 [1000] 948
20448 258 482 613 770 21150 481 89 631
611 32 98 915 [1000] 2208 101 391 428 [500]
72 849 704 93 [1000] 23089 [5000] 126 217 56
85 34 96 640 24021 217 312 487 676 77 704 25003
412 28 49 636 726 962 63 27022 150 17 607 87
[500] 90 843 912 22848 100 17 604 79 747 87
[500] 79 22421 28 820 43 956 98
30270 568 687 722 85 958 [500] 914 31042 82
126 105 41 422 670 941 780 844 [500] 61 976 32091
620 656 32041 99 161 74 338 400 815 34142 [500]
733 636 64 744 865 941 60 35171 326 430 82 [500]
733 58 62 808 48 [500] 36037 129 56 388 590 781
844 7 90 981 [500] 37030 140 226 683 776 879
919 38043 126 34 844 444 819 922 683 [500] 831 34
957 [500] 37 39070 301 22 48 521 [500] 687 749 [500]
[500] 10000 91 133 73 454 559 815 [500] 51 41064 112
283 374 728 871 963 85 42011 180 62 267 324 452
96 084 743 [5000] 96 810 97 43154 128 [1000] 305
618 614 34 702 79 941 44136 61 320 408 549 720
86 809 45024 131 52 279 387 403 42 [500] 4642
179 284 91 491 532 512 338 41 571 305 892 927
79 48043 51 [500] 157 338 41 571 305 892 927
491 [500] 327 625 69 610 63 55 801 49 73 968
50507 [5000] 73 835 91 918 51015 82 98 132
387 678 723 829 967 52167 [5000] 250 [1000] 306
83 620 654 934 54 53041 43 98 223 65 99 329 472
77 89 97 5424 84 348 94 61 44 794 936 55120
86 439 573 [5000] 849 719 [1000] 59 98 58183 204
374 492 517 764 390 [500] 57030 101 25 426 531
39 60 855 87 932 58114 328 449 68 587 812 725 41
59 60 855 87 932 58114 328 449 68 587 812 725 41
60099 316 76 310 40 585 681 875 941 49 73 968
462 691 96 808 80 [500] 749 800 73 [500] 79 921
23 [1000] 62069 388 671 805 25 63068 101 100 59
[5000] 201 29 33 335 445 748 [500] 80 [500]
64093 106 285 441 694 [5000] 635 85 [5000] 92
797 895 65101 213 337 515 38 739 79 825 [1000] 41
67082 114 87 [500] 320 38 693 786 498 505 612 752
208 445 73 582 818 838 [500] 49 81 69108 [10000]
86 235 442 50 53 680 743 550
70451 541 50 818 24 63 11032 272 67 377 427 40
618 824 30 940 72344 6 470 522 44 [500] 58 680 [500]
439 879 73600 15 404 15 997 710 40 404 74189
235 81 67 650 [1000] 76122 95 266 251 571 687 77103
[5000] 223 69 561 95 802 23 977 70683 303 31 531
[500] 674 99 571 79150 52 315 728 948
80139 97 324 [5000] 74 75 860 11 832 69 [1000]
956 90 81060 379 679 838 64 968 82333 931 83263
67 74 95 381 519 31 612 87 93 879 84145 238 481
603 15 781 836 [500] 38 88642 153 414 15 56 336
[5000] 712 15 78 843 45 930 87064 181 293 388 880
719 30 912 38099 189 224 351 429 75 614 [1000] 71
875 77 960 89230 492 519 95 774 841 53 67 75 87
90007 321 325 87 259 781 81009 65 183
[1000] 341 64 643 49 695 822 42 901 44 92042 111
63 301 416 803 61 93012 68 437 625 79 714 921 65

Im Gewinnschein verbleiben 200.000 Mark im 10000 M.
4 Gewinn 10000, 8 Gewinn 5000, 16 Gewinn 3000, 254 Gewinn 1000 484 Gewinn 500 M.

20. Ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juni 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Lotterie und einer auf die beiden Antheile I und II.

Nach der Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

22 101 41 73 [1000] 225 354 468 959 1180 308
42 66 392 423 606 30 708 815 999 2008 45 337 67
603 1000] 32 95 [1000] 221 720 51 68 871 2011 61
93 266 648 527 420 607 239 644 55 633 772 1000]
73 68 901 945 80 148 68 220 431 51 603 58 720 95
100 1000] 616 76 331 421 53 636 720 687 809
8252 653 610 780 687 901 62 [500] 96 9068 253 [1000]
63 [500] 323 31 800 811 51 901
10246 323 455 621 792 833 89 909 [500] 96 91
11083 [1000] 161 457 508 20 613 14 81 749 826 83
922 35 12018 325 68 608 674 412 39 732 87 846
13568 608 527 620 622 62 39 646 51 836 64 14053
32 1000] 53 71 296 882 918 [1000] 652 87 47 879
15020 [1000] 144 472 651 983 [1000] 91 10075 34
209 97 318 683 780 968 17013 127 272 314 68 489
644 96 10568 180 209 783 10009 196 233 63 333
[500] 681 753 834 [1000] 948
20448 258 482 613 770 21150 481 89 631
611 32 98 915 [1000] 2208 101 391 428 [500]
72 849 704 93 [1000] 23089 [5000] 126 217 56
85 34 96 640 24021 217 312 487 676 77 704 25003
412 28 49 636 726 962 63 27022 150 17 607 87
[500] 90 843 912 22848 100 17 604 79 747 87
[500] 79 22421 28 820 43 956 98
30270 568 687 722 85 958 [500] 914 31042 82
126 105 41 422 670 941 780 844 [500] 61 976 32091
620 656 32041 99 161 74 338 400 815 34142 [500]
733 636 64 744 865 941 60 35171 326 430 82 [500]
733 58 62 808 48 [500] 36037 129 56 388 590 781
844 7 90 981 [500] 37030 140 226 683 776 879
919 38043 126 34 844 444 819 922 683 [500] 831 34
957 [500] 37 39070 301 22 48 521 [500] 687 749 [500]
[500] 10000 91 133 73 454 559 815 [500] 51 41064 112
283 374 728 871 963 85 42011 180 62 267 324 452
96 084 743 [5000] 96 810 97 43154 128 [1000] 305
618 614 34 702 79 941 44136 61 320 408 549 720
86 809 45024 131 52 279 387 403 42 [500] 4642
179 284 91 491 532 512 338 41 571 305 892 927
79 48043 51 [500] 157 338 41 571 305 892 927
491 [500] 327 625 69 610 63 55 801 49 73 968
50507 [5000] 73 835 91 918 51015 82 98 132
387 678 723 829 967 52167 [5000] 250 [1000] 306
83 620 654 934 54 53041 43 98 223 65 99 329 472
77 89 97 5424 84 348 94 61 44 794 936 55120
86 439 573 [5000] 849 719 [1000] 59 98 58183 204
374 492 517 764 390 [500] 57030 101 25 426 531
39 60 855 87 932 58114 328 449 68 587 812 725 41
59 60 855 87 932 58114 328 449 68 587 812 725 41
60099 316 76 310 40 585 681 875 941 49 73 968
462 691 96 808 80 [500] 749 800 73 [500] 79 921
23 [1000] 62069 388 671 805 25 63068 101 100 59
[5000] 201 29 33 335 445 748 [500] 80 [500]
64093 106 285 441 694 [5000] 635 85 [5000] 92
797 895 65101 213 337 515 38 739 79 825 [1000] 41
67082 114 87 [500] 320 38 693 786 498 505 612 752
208 445 73 582 818 838 [500] 49 81 69108 [10000]
86 235 442 50 53 680 743 550
70451 541 50 818 24 63 11032 272 67 377 427 40
618 824 30 940 72344 6 470 522 44 [500] 58 680 [500]
439 879 73600 15 404 15 997 710 40 404 74189
235 81 67 650 [1000] 76122 95 266 251 571 687 77103
[5000] 223 69 561 95 802 23 977 70683 303 31 531
[500] 674 99 571 79150 52 315 728 948
80139 97 324 [5000] 74 75 860 11 832 69 [1000]
956 90 81060 379 679 838 64 968 82333 931 83263
67 74 95 381 519 31 612 87 93 879 84145 238 481
603 15 781 836 [500] 38 88642 153 414 15 56 336
[5000] 712 15 78 843 45 930 87064 181 293 388 880
719 30 912 38099 189 224 351 429 75 614 [1000] 71
875 77 960 89230 492 519 95 774 841 53 67 75 87
90007 321 325 87 259 781 81009 65 183
[1000] 341 64 643 49 695 822 42 901 44 92042 111
63 301 416 803 61 93012 68 437 625 79 714 921 65

Im Gewinnschein verbleiben 200.000 Mark im 10000 M.
4 Gewinn 10000, 8 Gewinn 5000, 16 Gewinn 3000, 254 Gewinn 1000 484 Gewinn 500 M.

20. Ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juni 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Lotterie und einer auf die beiden Antheile I und II.

Nach der Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

22 1

Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld.

Elberfeld, 5. Juni.

Wesend die Stadtverordneten Boller, Geheimer Kommerzienrat, Dahm, Debus, Trecher, Eders, Eich, Esser, Kommerzienrat, Krichling, Krowein, Dr. Graf, Groß, Gerbitz, Gimmann, Hochdahl, Hoffmann, Köster, Künne, Lande, Lippen, Sannat, Dr. Manzel, Scheel, Ullendamm, Ungemach, Volberg, Frey, Dr. Hecht, Dr. de Weert, Wolff.

Der Bürgermeister Fund eröffnete die öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit der Mitteilung, daß der Rittersgutsbesitzer von Scharfenberg, „Bühnenhof“ der Stadt eine ausgezeichnete

Bronzebüste von Daniel von der Heydt,

set von dem Sohne des Geschenkgebers, zum Geschenk gemacht. Der Bürgermeister fügte hinzu, daß Daniel von der Heydt einer der Mitbegründer des Elberfelder Armenpfluges sei. Die Stiftung sei also eine besondere Freude für die Stadt. Die Büste soll im Sitzungszimmer der Armenverwaltung, rechts Büsten seiner Mitarbeiter vorhanden sind, aufstellung

Die Tagesordnung eintretend, wurden vorgelesen: a) die Beschlüsse für den Volksschulneubau am Königsberg, an die minderbefähigten Altknaben, Zimmermann Sohn, hier, 17,70 Mark; b) die Beton-, Eisenbeton- und Asphaltarbeiten im Gebäudegruppe an der Gesundheitsstraße an den minderbefähigten Unternehmern Johann Volkmann in Duisburg-Wes, zu 13 625,45 Mark. — Die Angelegenheit der Vergebung von Quadratmeter Fahrbahnplaster aus Asphaltplatten

Die Zulassung wurde an die Baukommission zurückverwiesen. Die üblichen Nachbewilligungen boten kein öffentliches Interesse. — Sodann wurden bewilligt: a) für außerordentliche

Arbeiten an der Wöschungsmauer des südlichen Grundstücks an der Viktoriastraße (südlich des Viktoriaplatzes) 17,70 Mark; b) für die Instandhaltung der Bürgersteige und

Abflüssen von verpackten und nichtverpackten städtischen Abfällen 1450 Mark; c) für die Aufstellung von Verkaufsstellen auf städtischen Grundstücken 300 Mark. Mit der Auf-

stellung einer Verbindungsstraße in den Straßen zw. zwischen Cronenberger- und Jägerhof- und an Friedenshöhe, erklärte sich die Versammlung ein-

verstanden. — Die Festsetzung der Flucht- und Höhenlinien der projektierten verlängerten Bremerstraße an der Einmündung

in die Hauptstraße wurde bewilligt. — Die vorgeschlagene Abänderung der Straßen- und Ausfluchtlinien an dem südlichen Grundstück

an der Hauptstraße wurde bewilligt. — Gemäß Paragraph 9 des Kommunalabgabengesetzes wurde sodann beschlossen, von den

Grundstücken a) der ehemaligen Kaserne der Königsberger Straße im Alter von 16 704,04 Mark 50 Prozent; b) der Bürgersteige

an der Hauptstraße zwischen Kirchhofstraße und Außenbender- im Alter von 5303,26 Mark 50 Prozent von den Eigen-

ten der anliegenden Grundstücke, nach dem Verhältnis der Flächen verteilt, als Beiträge wieder einzuziehen. — Dem An-

trag der Buppertaler Aktienbruderei auf Ausdehnung der Bürger- steige der Teichstraße auf das ganze Grundstück Teich-

straße wurde entsprochen. — Für die Herstellung eines Teich- ananschlusses für den südlichen Lagerplatz an der

an der Hauptstraße wurden die einmaligen Kosten mit 95 Mark be- willigt. — Dem Antrag der Verwaltung auf

Ausdehnung des Müllabfuhrbezirks

an der Hauptstraße, Lenbach-, Mangel- und Müllendammstraße (auf der, soweit sie ausgebaut ist) wurde zugestimmt. — Der vor-

gelesenen

Reorganisation des Kindergärtnerinnen-Seminars

Oberstheim wurde gleichfalls die Genehmigung erteilt. Danach

an Stelle des jetzt der Frauenschule angegliederten

Kindergärtnerinnen-Seminars ein selbstständiges Seminar

in der von dem Minister angeordneten Form der Maßgabe

errichtet, daß in den Kursus des ersten Jahrganges auch solche

Bildlinge eintreten dürfen, welche schon wenigstens ein Jahr

lang die Frauenschule besucht während dieser Zeit an den für den Eintritt in den Kinder-

gärtnerinnenkursus vorgeschriebenen Fächern mit Erfolg teilgenom-

men haben.

Für den Ausbau des Dachgeschosses im

Handelschulneubau am Döppersberg

wurden 9200 Mark gefordert. Von der Verwaltung wurde dazu be-

merkt, daß es sich um zwei Zimmer handelt, die ursprünglich für

Wohnräume bezw. Räume zur Aufnahme von Schenkungen für die

Anstalt bestimmt gewesen sind. Der Besuch der Anstalt ist reger ge-

worden als angenommen werden konnte, und da die Regelung der

Frage der Fortbildungsschulpflicht für die kaufmännischen weib-

lichen Angehörigen bevorsteht und man wohl zur Anerkennung einer

solchen Pflicht kommen werde, so empfehle es sich, den Ausbau zu

zwei Klassenräumen schon jetzt vorzunehmen, damit später, nachdem

die Anstalt dem Betriebe übergeben, keine Störung des Unterrichts

durch Bauarbeiten erfolge.

Stadtverordneter Hagemann warf die Frage auf, ob das

Stadtverordnetenkollegium durch die Vorlage in seiner Stellung zur

Frage der weiblichen Fortbildungsschulpflicht irgendwie festgelegt

werde. Oberbürgermeister Fund verneinte diese Frage. Die ver-

langten 9200 Mark wurden danach einstimmig genehmigt.

Für Verwendung von

Chloralkali in der Kläranlage

beantragte die Stadtverwaltung 650 Mark. Zur Begrün-

dung wurde von der Verwaltung angeführt, daß bei der außerord-

entlichen Trockenheit im vergangenen Sommer von der Regierung

angeordnet worden sei, das Wasser das aus der Kläranlage heraus-

fließe, mit Chloralkali zu behandeln, um gewisse Belästigungen, die

unterhalb Elberfelds empfunden worden sind, zu beseitigen. Es habe

nicht vorzuziehen werden können, daß von der Regierung dieselbe

Forderung erhoben werde. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 1300

Mark. Varmen habe die Hälfte bereits bewilligt.

Stadtverordneter Kommerzienrat Plank: Im Westen wird

ungeheuer viel geklagt über Gerüche, die aus der Kläranlage ent-

stehen, und die Verwaltung wird sich eingehend mit der Frage be-

schäftigen müssen. Es würde mich freuen, wenn sich dabei ergeben

würde, daß die Klagen nicht auf die Kläranlage zurückzuführen

wären.

Oberbürgermeister Fund: Es ist heute im Verwaltungswege

eine Prüfung erfolgt, und es ist beschlossen worden, die Angelegen-

heit unter Zuziehung der Hauptbeteiligten, von denen die Klagen

geführt worden sind, an Ort und Stelle nochmals einer Prüfung

zu unterziehen. Die Verwaltung glaubt nachweisen zu können, daß

die beklagten Abfälle auf andere Umstände zurückzuführen sind.

Wir werden bemüht sein, auch da, wo wir nicht unmittelbar betei-

ligt sind, Abhilfe, soweit sie dringend nötig ist, zu schaffen.

Zu einer kurzen Erörterung führte die Vorlage über die

Regelung der Baustraße längs der Anlagen

und Errichtung einer Bedürfnisanstalt und

eines Wäschehäuschens an der Mittelstraße.

Stadtverordneter Hoffmann begrüßte es, daß von der Ver-

waltung in der Frage der Bedürfnisanstalt wieder etwas gesehe,

die sich als solche nicht erweisen, wenn sie nicht etwas verarmt

würden, wie dies bei der Festigkeit des Marinevereins auf dem

Reumarkt geschehen sei.

Stadtverordneter Freiherr von der Heydt hat, die Bedürf-

nisanstalt nicht so freilebend zu errichten, wie es hier projektiert

werde. Man könne sie doch in die Futtermauer einmünden.

Stadtbaudirektor Hoff erwiderte, daß die Frage der Herstellung

einer Bedürfnisanstalt in den Anlagen in der Baustraße die Ver-

waltung schon seit Jahren beschäftigt habe. Erst habe man beabich-

tigt, die Anstalt in den Anlagen zu schaffen, man sei aber schließlich

zu dem jetzigen Platz gekommen, weil sich die übrigen Plätze als

nicht geeignet erwiesen hätten. In Varmen, beispielsweise an der

Werberstraße, ständen derartige Häuschen, die einen guten Eindruck

machten.

Stadtverordneter Hoff hat die Frage auf, wie es mit

der Bedürfnisanstalt an der Zimmerstraßentreppe stehe.

Oberbürgermeister Fund sagte eine Prüfung der Frage zu.

Verordneter Hoffmann bemerkte, daß an verschiedenen

Stellen Bedürfnisanstalten in Futtermauern eingerichtet worden

seien. Sie wiesen Mängel auf, indem sie feucht seien und sich Nie-

derschläge in ihnen bildeten. Im gegenwärtigen Falle sei auch die

Futtermauer nicht hoch genug, um die Anstalt aufzunehmen, und

man müßte einige Stufen hinuntergeben. Dies habe auch etwas

Mühseliges.

Oberbürgermeister Fund empfahl, nochmals in Erwägungen

darüber einzutreten, ob die Anlage nicht noch geändert werden könne.

In diesem Sinne beschloß die Versammlung.

Die Vorlage über den Erlaß eines

neuen Ortsstatuts

auf Grund der §§ 12 bis 15 des Vaufluchtengesetzes löste eine

längere Erörterung aus. Wie die Verwaltung betonte, ist die Vor-

lage dem Gedanken entsprungen, bauliche Erleichterungen zu schaf-

fen. Im Kollegium war man nicht davon überzeugt, daß das

Ortsstatut solche Erleichterungen schaffe. An Hand einiger Bei-

spiele, wie namentlich bei der Herstellung der neuen Brücke über

die Wupper von der Aue bis zum Ohlasmühlplatz, kamen die

Stadtverordneten zu der Ansicht, daß durch das Ortsstatut eventuell

eine empfindliche Belastung der Grundstücksbesitzer erfolgen

könne. Bedenken rief auch die im § 3 enthaltene Bestimmung her-

vor, daß bei der Herstellung von Straßen- und Eisenbahn-Unter-

und -Überführungen die Grundstückseigentümer verpflichtet sein

sollen, die Kosten zu erstatten. Insbesondere wurde auch bemän-

gelt, daß die bedeutungsvolle Vorlage den Stadtverordneten erst

zwei Tage vor der Sitzung zugegangen ist, obgleich sie bereits vier

Wochen fertiggestellt war.

Die Stadtverwaltung suchte zwar die erhobenen Bedenken aus-

zuräumen und betonte, daß gleiche Ortsstatute bereits in anderen

Städten, so in Düsseldorf, längst bestanden und sich bewährt hätten.

Die Versammlung vertagte aber schließlich die Beschlussfassung. In-

zwischen soll die Baukommission nochmals über die Vorlage berä-

ten. Zu dieser Beratung sollen auch die Stadtverordneten hinzu-

gezogen werden, die sich dafür interessieren.

Das von der Verwaltung vorgelegte Ortsstatut lautete:

Auf Grund der §§ 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875

(Gesetzes-Sammlung S. 561) wird für den Stadtbezirk Elberfeld

nachstehendes Ortsstatut erlassen:

A. Anlage von Straßen durch die Stadtgemeinde.

§ 1. Jeder Eigentümer eines Grundstücks, welches an einer von

der Stadt nach dem Inkrafttreten des Ortsstatuts vom 7. März 1876

neu angelegten Straße bezw. Straßenstrecke liegt, ist, sobald er Ge-

bäude an der Straße oder Straßenstrecke errichtet, verpflichtet, der

Stadtgemeinde die von ihr aufgewendeten Kosten der Freilegung,

ersten Einrichtung, Entwässerung und Beleuchtungsanordnung der

Straße sowie ihrer Unterhaltung für die ersten fünf Jahre nach

Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erstatten:

§ 2. 1. Soweit der Grund und Boden der Straße den bei-

tragspflichtigen Grundstückseigentümern gehört, sind diese ver-

pflichtet, der Stadtgemeinde das Straßenland bis zur Mittellinie,

der Straße, jedoch höchstens bis zu einer Breite von 13 Meter, un-

entgeltlich zu übereignen.

2. Wenn es aber die Stadt übernimmt, den gesamten, zur

Freilegung der Straße innerhalb der Straßenfluchtlinien erforder-

lichen Grund und Boden zu erwerben, so werden in diesem Falle

die Grunderwerbskosten auf alle angrenzenden Eigentümer nach

Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 3-7 verteilt.

Ist in diesem Falle das Straßenland zum Teil unentgeltlich

oder zu einem geringeren Preise von Eigentümern angrenzender

Grundstücke abgetreten worden, so wird behufs Feststellung des auf

die einzelnen angrenzenden Grundstücke entfallenden Anteils an den

Erwerbskosten der volle Wert der unentgeltlich oder zu einem

billigeren Preise abgetretenen Bodenfläche bei der Ermittlung der

Gesamtkosten in Rechnung gestellt. Demnach wird derjenige

Anlieger, von deren Grundstück das Straßenland unentgeltlich

oder zu einem geringeren Preise abgetreten wird, der volle Wert

bestimmt die Differenz zwischen dem geringeren Preise und dem vollen

Wert auf ihren Beitrag zu den Gesamtkosten in Anrechnung ge-

bracht.

Die Festsetzung des Wertes der zu einem geringeren Preise

oder unentgeltlich abgetretenen Bodenfläche erfolgt durch drei von

der Stadtverordneten-Versammlung alljährlich zu wählende Sach-

verständige endgültig.

§ 3. 1. Zu den im § 1 erwähnten Kosten gehören insbesondere

die Kosten des Auf- und Abtragens, der Einhebung und der Ver-

festigung der Straße einschließlich des Bürgersteiges in der von der

Stadtverordnetenversammlung zu bestimmenden Weise, der Her-

stellung des Anschlusses von anderen Straßen liegenden Wasserläufen, der

Überbrückung von im Zuge der Straße liegenden Wasserläufen, der

Herstellung von Straßen- und Eisenbahn-Unter- und Überführungen.

2. Die Kosten der Entwässerungsanlage und der Beleuchtung

der Straße werden nach Einheitsätzen erhoben, die

unter Berücksichtigung des Zusammenhanges mit dem Gesamtsystem

der Entwässerung und der Beleuchtung des Gemeindegebietes durch

Gemeindebeschlüsse festgelegt werden.

§ 4. Zur Ermittlung der von den Anliegern zu erstattenden

Kosten sind die Ausgaben für die Straßenanlagen zusammenzu-

rechnen und auf die angrenzenden Eigentümer zu verteilen.

Die Berechnung und Verteilung kann — je nach der Bestim-

mung der Stadtverordneten-Versammlung — entweder für die Ge-

samtanlage mit einem Male oder nach Fertigstellung einzelner oder

mehrerer selbstständiger Gruppen der Ausführungsarbeiten erfolgen.

Als solche selbstständige Gruppen können behandelt werden:

a) der Grunderwerb und die sonstige Freilegung,

b) die erste Einrichtung des Fahrdammes,

c) die erste Einrichtung der Bürgersteige,

d) die Herstellung der Entwässerungsanlage,

e) die Herstellung der Beleuchtungsanlage.

§ 5. Als Straßenbreite, deren Kosten einheitlich zu berechnen

und auf die Anlieger zu verteilen sind, kann sowohl ein ganzer

Straßenzug als auch jeder Teil eines solchen behandelt werden, der

sich durch örtlich hervortretende Merkmale als Abschnitt darstellt

oder gleichzeitig ausgebaut wird.

Wenn Straßen sich kreuzen oder im Winkel zusammenstoßen, so

wird die in die gemeinsame Flucht fallende Fläche zu beteiligten

Straßenstrecken gerechnet, mit der sie gleichzeitig ausgebaut ist. Wer-

den die beteiligten Straßenstrecken gleichzeitig ausgebaut, so wird

jene Fläche in den Diagonalen geteilt.

§ 6. Der Anteil des einzelnen Anliegers an den Kosten be-

stimmt sich nach der Länge seiner die Straße berührenden Grenze.

Bis morgen Donnerstagabend

geben wir auf alle Artikel
(außer Garne)

Doppelte Rabattmarken

Central-Kaufhaus **Otto Klischen & Co.** Elberfeld
Wall 10-12

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbsgeschreibern beizufügen, da die Expedition für Rückstellungen von Original-Zeugnissen keine Gewähr leisten kann.

geben — und ich fände es auch bedeutend praktischer, wenn du Geld verdienen würdest, mein Junge — die Zeiten sind so schlecht, daß es fast eine Tugend ist, sich einen auskömmlichen Verdienst zu erwirken.

„Dann hätte ich den Vater an; hätte er nicht oft genug gesagt, einem Offizier müsse es eben genug sein, mit Ehre bezahlt zu werden, und daß der als materiell verachtete Offiziersstand eigentlich ein ganz idealer sei, gerade weil er so wenig einbrachte?“

„Na, denn wird man Tugendtreuer“, rief Adalbert dem Vater. „Aber diese herabgesetzte Meinung über den Stand der Offiziere, die ich jetzt auf, hat mit der Zeit sich geändert, und ich bin jetzt der Überzeugung, daß der Stand der Offiziere ein ganz idealer sei, gerade weil er so wenig einbrachte.“

„In jedem seiner Worte nickte Frau von Bernreuth beständig mit dem Kopfe.“

Julius Herz wurde kübler und kübler, wie tot schien es ihr schließlich in der Brust zu liegen. Was sollte diese ganze Komödie? Nicht der geringste Grund lag zu solch einem Geleide und einer Nichtachtung vor. Lange schon hielt sie die Hände ihrer beiden Jungen, die sich rechts und links an ihren Stuhl gelehnt hatten, in den ihren, von Zeit zu Zeit, wenn ein besonderer Kraftausdruck die Kinder erschreckte, den Druck ihrer Finger erwidern. Ach, wenn sie sich mit ihnen aus dieser freudlosen Atmosphäre hätte retten können — weshalb mußte ihnen die Jugend durch diesen bösen und selbstverzagten Mann, durch diese launische alte Frau, die nur absichtlich war, wenn sie ringsum Streit entfacht hatte, verderben werden?

Als es neun Uhr schlug, erhob sie sich.

„Gute Nacht, Kinder! Ich bringe euch zu Bett.“

Das war immer ein Rest für sie; aber nur zu oft war die Mutter abends nicht zu Hause; Marquard erlaubte nicht, daß sie auch nur dem gleichgültigsten „Kommichwello“ fernbliebe.

„Es ist fast unpassend, daß Sie dabei sind, wenn die großen Jungen schlafen.“

Julia wurde dunkelrot. Für eine Mutter gibt es keine großen Jungen, es bleiben immer ihre Kinder — und ich muß Sie bitten, solche geschmacklosen Äußerungen zu unterlassen.

Frau von Bernreuth, die sich den ganzen Abend als Siegerin gefühlt hatte, blieb empört über diese Zurückweisung zurück: Wenn du mich nicht gegen Anstalten in deinen vier Wänden schützen kannst, so muß ich ausziehen, Marquard! Und dann mußt du mir selbstverständlich mein Kapital voll auszahlen —

„Ich werde Julia schon bedeuten, was sie dir schuldig ist! Verlaß dich nur auf mich!“

„Ich muß dich auch darum bitten, Marquard. Du weißt, ich fühle mich hier so wie ein Fremder. — Julia läßt mich ja täglich fühlen, daß ich Almosen empfangen, während sie doch genau wissen muß, daß ich mich nur aus Rücksicht für dich und die Kinder mit den zwei kleinen Kindern befinde. Was könnte ich mir sonst alles von meinen Sinnen erlauben?“

Sie und Marquard wußten ganz genau, daß nichts von dem stimmte, was sie da behauptete. Aber sie war Marquards Freiheit sicher, die jede Widerrede unterdrückte; und ihm lag nur daran, sie zu beruhigen.

Sie hörten, daß Julia dem Vorkind die Bettstube gab, den Tisch abzudecken, als sie von den Kindern zurückkam und dann in ihr kleines Zimmer einging.

„Ihre Majestät scheinen zu zürnen“, bemerkte Frau von Bernreuth. „Also beuge ich mich zur Ruhe.“

Sie hauchte sich, was sie von Obi und kleinen Federeten finden konnte, auf einen Glaser, ließ sich von Marquard die Hand führen und schwebte im sehr kurzen Rock, die Füße in den geliebten Pelzschuhen, die Treppe hinauf. (Korrigierung folgt)

Vermischtes.

Deutscher Buchdruckerverein. In der Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins in Breslau, die von über 100 Abgeordneten und 200 anderen Mitgliefern besucht war, wurde zum ersten Vorsitzenden Dr. Viktor Klinkhardt (Leipzig) und zum zweiten Vorsitzenden Ernst Haberland (Leipzig) gewählt. Die Versammlung beschloß sich eingehend mit dem letzten Abwuchs des Lohns und nahm einstimmig eine Resolution an, einen Tarifvertragsausschuß des Deutschen Buchdruckervereins zu bilden, in dem auch die Provinz- und Kleindrucker eine entsprechende Vertretung finden sollen. Dem neuen Ausschuss wurden alle vorliegenden Anträge zum Lohnvertragsüberwachen. In den Ausschuss hat jeder Kreis zwei Vertreter, Kreise mit mehr als 5000 tarifstreuen Gehilfen haben drei Vertreter zu entsenden. Der Ausschuss hat über seine Tätigkeit alljährlich der Hauptversammlung zu berichten; der Bericht ist als besonderer Punkt auf die jeweilige Tagesordnung zu setzen. Die Kosten trägt der Hauptverein. Nach einem Vortrage des Vorsitzenden des Deutschen Buchgewerbevereins, Dr. Volkmann (Leipzig), über die internationale graphische Ausstellung 1914 in Leipzig wurde eine Resolution angenommen, in der die korporative Beteiligung des Vereins ausgesprochen wird. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Leipzig gewählt.

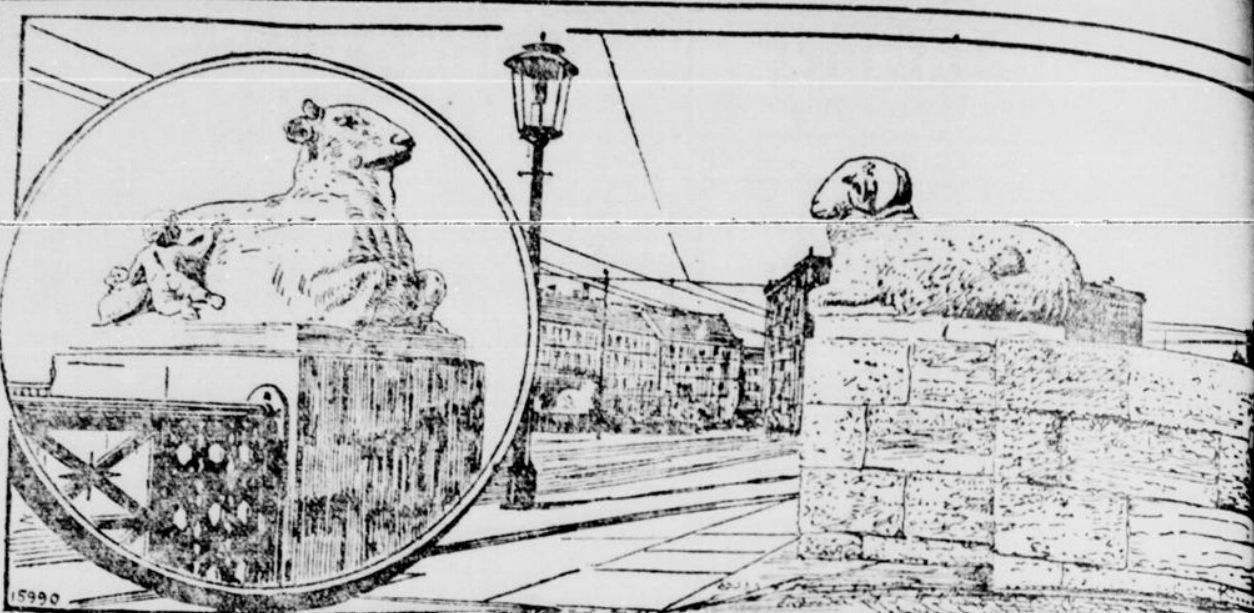
Ein verkannter guter Tropfen. Bei einer Auktion in London kamen jüngst 15 Tugend Flaschen Wein zur Versteigerung, die von dem Auktionator, weil er es nicht besser wußte, als „Rogel“ bezeichnet wurden. Der Wein hatte 15 Jahre lang unberührt in dem Keller eines unaenannten ehemaligen Diplomaten gelegen, der den Abend seines Lebens in Bath (Grafschaft Somerset) verlebte. Ein bekanntes Londoner Weinhaus mußte wohl einen „Tip“ bekommen haben, denn es fand einen Weinfeiner, um auf die unsterblichen Flaschen zu bieten. Der ganze Vorrat wurde ihm für den lächerlich geringen Preis von 10 Mark für das Duzend Flaschen zugeschlagen. Als man den Wein dann kostete, fand es sich, daß es allerbesten Tokajer war von der Qualität, die der Kaiser von Österreich mitunter Personen, denen er besonders anhängig ist, zum Geschenk gemacht. Auf den Londoner Weinarten figuriert jetzt dieser köstliche Trank mit 50 Mark die Flasche.

Briefkasten.

Gutachten an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse des Abfassers, die schriftlich dem Redaktionsdirektor, und die letzte Wohnadresse mitgeteilt wird. Briefliche Gutachten werden nicht erteilt.

Juristisches.

Ein Unkundiger. Wenn Sie auf bestimmte Dauer abgeschlossen haben, sind Sie an diese Dauer gebunden. — A. M. 1912. Sie können am 1. Juli kündigen für den 1. Oktober. — P. S. P. S. 20. Es wird wohl nicht mehr als das von der Stadt Gebotene herauszu-



Eine neue originelle Berliner Brücke, die Goshowskybrücke, die kürzlich fertiggestellt wurde. Der Holzmund hat dem mit schön modellierten Tierfiguren geschmückten Namen „Hammelbrücke“ gegeben.

schlagen sein. — W. A. Kieselstraße. Sie sind an die Versicherung gebunden. Nachabend ist der Vertrag. — A. S. Kalkenhein. 1. Wenn Sie noch in diesem Jahre liegen, ist die Sache nicht verjährt. Klage beim Amtsgericht des Wohnortes des Schuldners. 2. Sie können am 1. Januar und 1. April kündigen und brauchen nur solange zu bezahlen. — A. A. Baustraße. 1. und 2. Eine den Verhältnissen des Vaters angemessene Aussteuer. Siehe den Paragraphen 120 des Bürgerlichen Gesetzbuches. 3. Nein. 4. Siehe 1. eil. bestimmt das Gericht. — Imperator. 1. Sie hatten jedenfalls bei Güter- oder Erbschaftsgemeinschaft. — A. B. Wenn keine Gütergemeinschaft besteht, besteht die Frau nicht für die Schulden des Mannes. Im übrigen ist Ihre Anfrage nicht recht verständlich. — D. A. Naumburg. Nach vorher eingeholtem Rat des (vom Justizministerium) in die Praxis möglich. — S. 100. Der Vater den Stoff nicht für sich verwenden. Sie müssen fragen, Urteil erwirken und evtl. den Stoff für Ihren Pfanden lassen. — W. A. Ja, 4 Prozent Erbschaftsteuer. — P. S. 24. Ja, Gehalt um Naturalisation an den Regierungspräsidenten durch Vermittlung der Polizeibehörde. Kosten können im Bedürftigkeitsfalle bis auf 5 Mark ermäßigt werden. — Gassen 37. 1. bis 3. Das Privatangehörigen-Gesetz hat mit der Invalidenversicherung nichts zu tun. 4. Wenn der Vertrag der zu zahlenden Lebensversicherungsprämie dem Vertrag der nach Ihrer Gehaltsklasse zu zahlenden Beiträge an die Versicherung gleichkommt und die Versicherung vor dem 3. Dezember 1911 abgeschlossen war, sind Sie nicht versicherungspflichtig. — Versicherung. Nein, der 3. Dezember 1911 als Zahlungsfrist bleibt bestehen. — G. S. A. Kieselstraße. Die Erben können an den ersten drei Verträgen des auf den Todesfall folgenden Halbjahresjahres zum Abschluß dieses Vertriebsjahres kündigen. — A. K. Unterarmen. Es genügt ein vom Schuldner unterschriebener Schuldschein, der dem Gläubiger bis zur Volljährigkeit des Mädchens. Das Mädchen kann aber jeweils Kündigung für sie beim Amtsgericht und der Versicherungsanstalt einen entsprechenden Antrag stellen. — Verzichtung. Die von dem Vater abzunehmenden Kinder können von dem erst noch selbstbestimmenden Nachlass des Vaters den Nachlass (nach Kopfteilen) zusammen drei Viertel verlangen durch Klage gegen die Erbschaft. Für weitere Ausführungen ist der Fall hier zu verfahren. — P. S. 100. Mit Einwilligung des Tagelohners können Sie Kalken heilen oder streichen verwenden. — A. St. Selbstverständlich können Sie vom Vermieter Reinigung verlangen auf seine Kosten und im Weigerungsfalle die Reinigung selbst vornehmen und die Kosten von der Miete absetzen. — Streiffrage 9. Sie brauchen sich nicht zu melden, müssen aber dann die ganze fällige Summe auf einmal zahlen. — P. 100. Sie müssen auch die Kosten der Pfändung gleich mitbezahlen. — S. 1912. Gehalt um Naturalisation an den Regierungspräsidenten durch Vermittlung der Polizeibehörde. — Auditor et altera pars. Es liegt zweifellos in diesem Falle ein wichtiger Grund vor, der die Kündigung ohne Fristeinholung begründet erscheinen läßt. Aus Billigkeitsgründen können dem Mädchen ja noch 14 Tage Lohn gezahlt werden. — Bona fide. 1. Das Scheidungsurteil ist vorzulegen. 2. Die Erlaubnis wozu? — P. S. 1. Sie können jedoch nach Eintritt des Erbschlusses Pfanden und evtl. jetzt schon Arrest darauf legen lassen. 2. Nachabend ist der Paragraph 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die dort genannten Voraussetzungen müssen zutreffen.

Militärisches.

G. S. A. Wenden Sie sich mit der Auskunft unseres Briefkastens an das dortige Bureau für Staatsbeamten auf dem Rathaus. — A. G. Winkeln. 1. Im Bereich des 7. Armee-Korps werden die Rekruten des Trains nur beim 7. Trainbataillon in Münster eingestellt. 2. Als Reklamant empfiehlt es sich, Wünsche in der von Ihnen beabsichtigten Weise nicht vorzubringen. Erfolg haben Sie doch nicht. 3. General-Musterung ist am 4. Juni. Reklamation am 10. Juni.

Verchiedenes.

Mier Krieger. Das Krieger-Verbandsfest des Kreisverbandes Lennep wird am kommenden Sonntag in Haderbornwald gefeiert. — A. K. Das amtliche Wahlergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreis Naumburg-Merzig-Saarlouis ist folgendes: Von den abgegebenen 2410 Stimmen entfielen auf den Amtsinhaber Dr. Herr-Merzig (Ztr.) 1587, den Bergmann Staud-Bous (Ztr.) 713, den Grubenschlosser Ad-Rischbach (natl.) 154 und den Gewerkschaftsführer Kramer-Zulbach (Zog.) 738 Stimmen. Reklamation waren 115 Stimmen. Gewählt wurde Dr. Herr. — Marga A. Kieselheid. 1. Derartige Adressen geben wir nicht an. Wir raten Ihnen überhaupt nicht, daß Sie auf einen solchen Unfuss einzulassen. — 2. Mit 25 Jahren schon. 3. Ja. — Frau G. W. Gartenstraße. In der Apotheke kaufen Sie ein Radikalmittel dafür. — G. A. Solingen.

Das Leben kann verschiedene Ursachen haben. Sie müssen einen Spezialarzt zu Rate ziehen. — Sch. Solingen. Sie brauchen ein Reisepasse für das Ausland. Ein Vire sind 80 Pf. über die billigste Reiseroute erkundigen Sie sich am besten bei der dortigen Eisenbahn-Station. — A. K. Derartige Empfehlungen von Firmen, Gesellschaften etc. können wir prinzipiell nicht geben. — S. Wenden Sie sich an einen Patentanwalt. — D. G. D. der Ministerialverordnung vom 24. Dezember 1911 hat der Inhalt des Einfangens und Halten der Nachzügler heißt es: 2. Es halten will, ist verbunden, der Ortspolizeibehörde binnen acht Tagen Anzeige davon zu machen und für die von ihr zu erteilende Erlaubnis eine Abgabe von fünf Talern zur Ortspolizeibehörde zu machen. § 3. Die Verpflichtung zur Zahlung dieser Abgabe ist für die Dauer der vorerwähnten Anzeige erneuert sich mit dem Kalenderjahre, solange die Nachzügler gehalten wird. Wer die Abgabe unterläßt, zahlt außer der Abgabe eine Geldstrafe von fünf Talern. — Soweit die Verordnung. Wir möchten bemerken, daß es geradezu ein Verbrechen ist, diese Tiere der Freiheit zu rauben und sie in einem Kasten einzusperren. — G. S. A. Naumburg. Um die Drogen zu vertreiben, freigeht man in die Rüge und Zuchtwinkel mit Terpentinen verpackten Holzkästen. — G. A. Naumburg. nants bestehen 3400—5100 Mark und 300 Mark Zulage. — M. A. Naumburg. Für jeden Quartiergänger mindestens 10 Kubikmeter Kastenraum, außerdem müssen die Kisten die erforderliche Größe haben. — G. A. 13. Auf die einfachste Weise mit einem Gabelstock. — G. A. Naumburg. Lassen Sie den Jungen bei der Kaiserl. Marine in die Schiffsjungen-Division eintreten, wo er kostenlos herangezogen wird. Er kann dann eventuell Beförderung werden. Der Beförderung muß sich zu einer 2-jährigen Lehrzeit und daraufhin 15 Jahre. Die Meldung geschieht bei dem Landwehrkommando der Heimat. — W. S. A. Sie müssen sich zu Herberlein wenden. — Konzentriert. Der Vorfall Konzentriert ist denkbar, die Grenzlinien zwischen einer damit verbundenen Funktion und dem bloßen Titel sind so verschwommen, daß man Prinzipien bezüglich einer Verteilung des Titels — schon in Gegenständigkeit von Privat- und öffentlichen oder öffentlichen Orchestern — so wenig einstellt, daß fünf Fragen im Rahmen einer Diskussion kaum nicht behandelt werden können. Das Elberfelder Orchester hat Konzentriert. — Ad. D. 1. a) 9 bis 10 Prozent. b) Es ist nicht möglich. 2. Gegen Wollen schneit man sich, indem man Wollen mit der Auflösung von 10 Gr. Kampfer in 40 Gr. Terpentinspiritus benetzt und an jene Stellen legt, wo man Wollen (mit 20 Körner) werden durch Eingießen von Terpentinspiritus in die Rohrleitung geleitet.

Erstklassige
Stärkewäsche
— liefert —
KAMPERMANN'S
DAMPF-WÄSCHEREI
6000 qm. Rasenbleiche
350 Arbeiter u. Angestellte 45 Filialen
Fabrik: Elberfeld-Ossenbeck.

Das Beste, was es gibt, ist
„Kornfranck“
So urteilt die Kennerin!